

Der Kompas

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag

Bezugspreis:

Im Brasilien halbjährlich 4\$000
Im Ausland jährlich 12\$000

Curitiba - Staat Paraná - Brasilien

Geschäftsführer: Nikolaus Reuter.

Agenten des „Kompas“:

Staat Paraná: Ponta Grossa: Peter Schamber... Curitiba: Estado do Paraná.
Staat São Paulo: São Paulo: Oscar Kallhoff...
Staat Rio de Janeiro: Petrópolis: PP. Franziskaner.

Willkommener Besuch.

Deutschlands Kriegsschiffe, die zweitstärkste der Welt,
entfendbar gegenwärtig zum ersten Male drei mächtige,
stahlliche Schiffe, nämlich zwei gewaltige, moderne Dread-

den begrüßen, daß die Linienschiffe „Raifer“ und
„König Albert“ mit Kreuzer „Straßburg“ zum Zwecke
ihrer Erprobung auf langer Fahrt eine mehrtägige

Das heißt deutlich gesprochen! Und die erste vielver-
sprechende Tat ist diesen schwerwiegenden Worten — nur
wenige Wochen später — in wirkungsvollster Weise

Die deutsche Kriegsschiffe — das ersehen wir aus die-
ser hochinteressanten Lektüre — ist nunmehr so weit
erläßt, um drei gewaltige Repräsentanten, als erstes

einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,5; seine Be-
satzung beträgt 1080, und die Besetzung aller drei
Schiffe insgesamt rund 2500 an Offizieren und Mann-

So gar klein ist übrigens auch der sogenannte kleine
Kreuzer „Straßburg“ keineswegs; er ist vielmehr ein
recht ansehnliches Kriegsschiff von 136 Meter Länge

Das Dezemberheft der Monatschrift „Der Auslands-
deutsche“ (Beiblatt zur „Flotte“), einer nicht nur für
Flottenvereinsmitglieder, sondern überhaupt für alle

Den drei stattlichen Repräsentanten der Macht des
Deutschen Reiches rufen wir schon jetzt ein frohliches
und herzlich willkommen im Südatlantik! Willkommen vor allem in unserem schönen,

Millionen, die sie nicht erreichten.

Wenn die großen Maler die Höchstpreise bekämen,
die für ihre Bilder bezahlt werden — das ist ein Ge-
dank, den Louis Gillet in einem an interessanten

Manche moderne Meister sehen freilich noch diese
Summen einem andern Bestimmungsort zufließen.
Für die Bilder von Degas sind bereits Millionen

Auch Millet erreichten die Millionen nicht, die seine
Gemälde brachten und bringen. In welchem Elend
hatte er den berühmten „Angelus“ geschaffen, der nach-

205.000 Franken, und für Bilder Corots sind in den
letzten anderthalb Jahren weit über vier Millionen
Franken bezahlt worden. Je weiter man in die Ver-

Als vor etwa dreißig Jahren die Sammlung Mal-
ferdinand verkauft wurde, brachte keines der 28 hervor-
ragenden Bilder von Fragonard mehr als 20.000 Fran-

Den drei stattlichen Repräsentanten der Macht des
Deutschen Reiches rufen wir schon jetzt ein frohliches
und herzlich willkommen im Südatlantik! Willkommen vor allem in unserem schönen,

Der Reichtum von Minas Geraes an Gold und Eisen.

Während im 18. Jahrhundert die große Ausbeute
an Gold in der damaligen Capitania Minas Geraes
eine Quelle großen Reichtums für die portugiesische

Die ersten Goldfunde wurden in Minas Geraes schon
Ende des 16. Jahrhunderts und im Aufzuge des 17.
Jahrhunderts gemacht. Das eigentliche Goldfieber ent-

Feuilleton.

Im Melwasser des Kaisers.

Ein Architekturbauer in den norwegischen Fjorden. Von Thorwald Bogsrud.

Als sie diese Worte hörte, stand die junge Dame
hastig auf. „Dann müssen wir suchen, den Vater auf
irgend eine Weise zu erreichen. Ich habe Verbindun-

„Wenn ich Ihnen wirklich in feiner Weise lästig
bin, dann nehme ich Ihre freundliche Einladung mit
Dank an. Und wenn ich Ihnen bei Ihrer Ueberlegung

Auf diese Weise geschah es, daß Axel Gernau ohne
viele Umstände in die Villa Tusulum einzog. Und es
ging so, wie Fräulein Hollmann vorausgesehen hatte:

Einige Tage später war Gernau eines Vormittags
allein in der kleinen Villa. Fräulein Hollmann war
mit ihrer Gesellschafterin nach Altstadt gefahren, um

In der Bibliothek war es ziemlich heiß, und Gernau
ging in den Garten hinunter und setzte sich auf eine
Bank, um etwas frische Luft zu schöpfen.

Gernau war über diesen Vorstoß ziemlich über-
rast. „Seien Sie nur nicht bange“, beruhigte ihn die
junge Dame. „Ich habe meine Gesellschafterin hier,

„Gernau überlegte sich, wie angenehm es sein müßte,
täglich mit dieser entzückenden jungen Dame verkehren
zu können, wie notwendig es vielleicht wäre, sich ohne

„Unser Gastzimmer steht leer, und Vaters Bibliothek
steht zu Ihrer Verfügung, sobald Sie keine Langeweile
zu fürchten brauchen. Im Verlauf einer Woche müssen

Zawohl! Brot für die Massen und einen Dolch für die hohen
Herren, das waren ja die beliebten Schlagworte, die
diese Menschen stets auf den Lippen führten.

„Blühlich wurde er aus seinen Gedanken aufgeschreckt,
denn der alte Gärtner stand dicht vor ihm, und zog
seinen Rechen über das Wahrzeichen.

„Das darf nicht stehen bleiben. Sie wissen, wir sind
in der Höhle des Löwen.“

„Hüten Sie sich vor dieser Hexe!“ flüsterte der Alte.
„Sie ist beinahe ebenso gefährlich als ihr Vater.“

„Aber ich verlese gar nicht!“

„Aber ich verlese gar nicht!“

„Aber ich verlese gar nicht!“

„Aber ich verlese gar nicht!“

Da knarrte die Treppe leise, kurz darauf wurde fast
unhörbar an die Tür geklopft, und lachte und vor-
sichtig schlich der Alte auf den Strümpfen ins Zimmer

„Sie waren wohl heute drinnen im Garten recht
erlaubt, Herr Gernau? Das hätten Sie sich wohl
kaum gedacht, daß so ein alter Krader wie ich bei

„Ja, ich muß gestehen, ich war aufs äußerste über-
rast.“

„Und dennoch habe ich den Unfrigen sehr große
Dienste geleistet. Die Brüdererschaft hat leider viel zu
spät erst den Verdacht geschöpft, daß Hollmann die

„Ja, ich muß gestehen, ich war aufs äußerste über-
rast.“

„Er ist ein furchtbarer Gegner! Der schlauste Fuchs
im ganzen Reich! Seine Hilfsmittel sind selbstverständ-
lich völlig unbegrenzt, denn des Kaisers Privatkasse

„Fräulein Hollmann ist eine reizende junge Dame.“

„Gewiß, gewiß! Wenn sie nur für uns wäre, statt
wider uns! Hüten Sie sich, daß Sie ihr nicht ins
Gesicht sehen, sonst macht Sie sie der guten Sache ab-

(Forschung folgt.)

Arbeiten keinen Goldes einnahm. Diese reiche Ausbeute an Gold kam größtenteils aus Minas Geraes, denn Matto Grosso und Goyaz, wo auch Gold gefunden wurde, kamen erst in zweiter Linie in Betracht. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts begann aber schon die Deladenz der Goldgewinnung; heute ist die Ausbeute in Minas Geraes und Brasilien überhaupt verschwindend klein, wenn man sie mit der Goldausbeute Indiens, Australiens, Südafrikas, Russlands und Nordamerikas vergleicht.

Die Deladenz der Goldgewinnung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die in früheren Zeiten sehr goldhaltigen Flüsse, Bäche und angeschwemmten Ebenen und Flußufer schon längst ausgewaschen sind. Auch die reichen Goldminen in goldhaltigem Gestein sind zum Teil schon ausgebeutet; der größere Teil dieser Minen ist aber durch Unwissenheit und Mangel an bergmännischen Kenntnissen total ruiniert, und nur bei Aufwand von großen Kapitalien wird es im Laufe der Zeit möglich sein, diese früher sehr reichen Minen, welche jetzt zum Teil verfallend oder voll Wasser sind, wieder rentabel zu machen.

Heute arbeiten nur noch einige größere Goldminen, von welchen die englische Mine in Morro Velho, die einige tausend Bergleute und Arbeiter beschäftigt, die bei weitem bedeutendste ist. Diese Mine ist an der gesamten Goldgewinnung Brasiliens mit etwa 80% beteiligt und wirft sehr gute Dividenden ab.

Die zweitgrößte ist die Duro Preto Mining Comp. in Passagem de Mariana, welche etwa 600-700 Arbeiter beschäftigt, im letzten Jahrzehnt aber bald keine Dividenden abwirft. Auf dieser Mine führte im Auftrage des Königs von Portugal vor genau hundert Jahren der deutsche Baron von Eschwege bergmännische Verbesserungen, wie z. B. nasse Pochwerke oder Stampfer, die vorher in Brasilien unbekannt waren, ein. Bisher war alles goldhaltige Gestein durch Slavenhände mit dem Hammer geschlagen worden.

Die anderen, jetzt noch arbeitenden Minen sind alle bedeutend kleiner und meistens schlecht rentabel. Da aber manche dieser früher sehr reichen Minen, wie z. B. Coraio, Pitangi, Paru, Congo Seco, Santa Anna de Marianna, und andere mehr in den letzten Jahren von englischen und amerikanischen Ingenieuren und Gesellschaften aufgekauft wurden, läßt sich hoffen, daß durch technische Verbesserungen und rationelle Bearbeitung im Laufe der Zeit die Goldgewinnung in Minas Geraes sich wieder heben wird.

Weit wichtiger als die Goldgewinnung aber wird sich für Minas Geraes im Laufe der Zeit der Abbau der überaus reichen Eisenerzlager gestalten. Die vor etwa 2 Jahren erfolgte Gründung der Tabira Iron Ore Comp. hat das Augenmerk aller derjenigen auf sich gezogen, die bisher von dem kolossalen Reichtum der Eisenerzlager im Nordosten von Minas keine Ahnung hatten. Diese Kompanie kaufte für 120 000 Pfd. Sterling den bei Tabira Matto Dentro liegenden Morro Santa Anna de Ferro, welcher fast gänzlich aus Eisenerz besteht. Es sollen dort laut Schätzung der Käufer etwa 250 Millionen Tonnen Erz zu Tage liegen; die genannte Gesellschaft ist wegen Uebernahme und Fertigstellung der Bahn Estrada de Ferro Diamantina schon längere Zeit in Unterhandlungen. Die Projekte der Gesellschaft sind großzügig; die Bahn soll breitspurig, vielleicht doppelgleisig ausgebaut werden. Den größeren Teil der etwa 500 Kilometer betragenden Linie will man elektrifizieren, wozu die Wasserfälle des Rio Doce und des Rio Piricaba genügend Kraft bieten. Es sollen im Anfang jährlich etwa 5.000 000 Tonnen Erz nach dem Hafen Victoria befördert und von dort nach England verladen werden.

Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft eine eigene große Flotte Erzdamper bauen lassen. Vor zwei Monaten betrug das schon gezeichnete Kapital der Tabira Iron Comp. 8.000 000 Pfd. Sterling, doch soll dieses auf 20.000 000 Pfd. St. gebracht werden.

Die Großartigkeit dieses Unternehmens erzieht man schon daraus, daß, um jährlich 5.000 000 Tonnen Erz nach Europa zu befördern, täglich etwa 14 Züge zu je 1.000 Tonnen nach Victoria abgehen müssen, und dort täglich 2 Erzdamper zu je 7000 Tonnen verladen werden müssen. In der letzten Zeit sind die Vorarbeiten dieses großen Unternehmens etwas ins Stoden geraten, einerseits wegen Konzessionschwierigkeiten mit der Zentralregierung und andererseits wegen der allgemeinen finanziellen Krisis.

Jedenfalls wird die eigentliche Abtragung der Eisenerzlager erst in etwa 3-4 Jahren beginnen, denn so lange wird es noch dauern, bis die Bahn umgebaut und die noch fehlenden 100 Kilometer derselben fertiggestellt sind. Auch werden die schon ziemlich weit vorgeschrittenen Arbeiten am Hafenbau in Victoria noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Wenn das Erzlager der Tabira Iron Ore Comp. auch das bedeutendste ist, so folgten nach der Gründung dieser Gesellschaft auch noch eine Reihe anderer Anläufe von eisenerzreichen Stellen, meistens im Municipio Tabira gelegen. So wurde der Morro Agudo in der Nähe von San Miguel teils von einem amerikanischen Syndikat und teils von Engländern angekauft; er enthält schätzungsweise 25-30 000 000 Tonnen Erz. Ebenso kauften Engländer Agua Limpia in derselben Gegend mit schätzungsweise 30-40 000 000 Tonnen Erz. Der Nordamerikaner Hammond erwarb Bananal bei Catas Altas im Municipio Santa Barbara mit schätzungsweise 60-80 000 000 Tonnen Erz. Außer diesen gibt es noch verschiedene andere.

Jedenfalls ist nicht zu bezweifeln, daß sich Minas Geraes im nächsten Jahrzehnt auf Grund seines großen Mineralreichtums kolossal entwickeln wird. Zu bedauern ist nur, daß die deutschen Großindustriellen und Kapitalisten sich bisher an diesen Transaktionen noch nicht beteiligt haben. Sollte der gute Michel vielleicht mal wieder geschlafen und dadurch den Anschluß verpaßt haben?

Inland.

**Curitiba.** In der vergangenen Woche war die Sterblichkeitsziffer in Curitiba fast gleich der Geburtsziffer. Es starben nämlich 30 Personen, während 31 Geburten angemeldet wurden.

Die von der Präfektur vorgeschriebenen Flaschen für Milchlieferanten von einem halben und einem ganzen Liter werden fast überall schon gebraucht. Die Präfektur liefert sie zum ersten Male gratis; die später nachzuliefernden Flaschen müssen jedoch bezahlt werden. Zwei Milchlieferantinnen mußten je 50 \$ Strafe zahlen, weil sie Milch von nicht matriculierten Tieren verkauft hatten.

Die Staatsregierung hat die zwischen Castro und Tibagy gelegenen Ländereien Taquara gekauft, um daselbst eine Kolonie für Italiener zu gründen. Die Kaufsumme beträgt 50 Contos.

Eine aus 12 Lehrern der Staatsschulen bestehende Kommission begab sich vor einigen Tagen zum Regierungspalast und bat, die Gehälter der Lehrerschaft an den Staatsschulen in Paraná zu erhöhen. Der Staatspräsident versprach, sein Möglichstes zu tun, daß dieser Wunsch erfüllt werde.

An der Avenida Luiz Xavier wurde am Samstag der Italiener Baptista Costi von einem rasenden Automobil angefahren. Der Mann hatte Glück und kam mit leichten Verletzungen davon.

Wie wir in voriger Nummer berichteten, zirkulieren auch in Curitiba viele falsche 10 \$-Noten. Aufsehenerregend hat wurde nämlich der Italiener Daniel de Agostini verhaftet, der fiktiv falsche 10 \$-Noten fabrizierte. Da er in voller Arbeit erfaßt wurde und Beweismaterial in Apparaten und Fassilitäten genügend vorhanden war, wird ihm sein lohnendes Handwerk wohl auf längere Zeit gelegt werden.

In Curitiba soll nach dem Muster anderer Städte eine Entbindungs-Anstalt errichtet werden. Eine Vereinigung ebendenselben Damen wird unter dem Namen Damas da Assistencia a Maternidade e a Infancia der Anstalt vorstehen. Der Kammerpräsident hat eine Unterstützung von 10 Contos zugesagt.

Der Tiro Rio Branco ist wieder von neuem zum Leben erwacht und reorganisiert worden. Die Liste weist 260 Mitglieder auf. Die Leitung stellte dem Staatspräsidenten die Hülfe des Tiro im Bedarfsfälle zur Verfügung.

Am Samstag wurde ein podentranter Soldat aus dem Militärhospital ins Molerhospital gebracht. Die bekannte Hamburger Exportfirma Westphalen & Cia. überfandte uns durch ihren hiesigen Vertreter, Herrn Carlos Quentel, einige hübsche Notizbücher. Besten Dank.

Dom 10. ds. fahren die direkten Züge nach S. Francisco Dienstags, Donnerstags und Samstags um 5 Uhr 5 Minuten morgens von Curitiba ab und sind um 6 Uhr 33 Minuten in Joinville und um 7 Uhr 54 in S. Francisco. Die Züge nach Tres Barras und Canoinhas fahren an diesen Tagen um 2 Uhr 30 von Rio Negro ab.

Als gestern ein mit Steinen beladenes Lastautomobil eine Brücke in der Rua Pedro Voo passierte, brach ein Balken, und das Automobil stürzte mit der Hälfte der Brücke in den Kanal. Ein Arbeiter, der nicht rechtzeitig abspringen konnte, wurde leicht an Kopf und Schulter verletzt; die drei übrigen Arbeiter und der Chauffeur kamen unverletzt davon. Da dieses der Companhia dos Melhoramentos passierte, ist zu hoffen, daß die Brücke bald „mehor“ wird.

Die Fanatikerbewegung scheint vorläufig zu ruhen, es herrscht sozusagen Waffenstillstand. Seit dem 9. ds. befindet sich der Oberst-Leutnant Alfeuia, Kommandant der Bundesstruppen, in Lages und erwartet die Ankunft des Restes des 54. Jägerbataillons, das von Florianopolis aus unterwegs ist. Nach der Ankunft dieser Truppen will man gemeinsam gegen die Fanatiker vorgehen.

Die Bewohner von Itapopolis, Papanduva und Canoinhas sind in Furcht, daß die Fanatiker gelegentlich einen Angriff auf diese Orte wagen. Man will daselbst vereinzelt Fanatiker gesehen haben.

**Spielhöhlen** gemeinlicher Art gibt es in Curitiba, und mancher Gimpel läßt sich verleiten, auf den Leim zu gehen und sich rupfen zu lassen. Seit Jahr und Tag ist das Unwesen im Gange, und hier wie auch anderswo läßt man die Giftpflanzen, welche ganze Familien ruinieren, üppig weiter wuchern. In Porto Alegre muß es ähnlich aussehen. Wir lesen im Deutschen Volksblatt: „Die ‚Gageta‘, welche seit einiger Zeit einen heftigen Feldzug gegen die hiesigen Spielhöhlen eröffnet hat, bisher freilich ohne jeden Erfolg, da die Polizeibehörden sich durchaus nicht bewegen fühlen, gegen das skandalöse Treiben in diesen Höhlen des Wafers vorzugehen, weß von einem neuen Opfer der Spilleisehnhaft zu berichten. Dieser Tage kam aus Valmeira ein junger Mann namens Brazilio Brum nach Porto Alegre. Er wollte hier sein Glück machen, ein kleines Geschäft eröffnen und hatte zu diesem Zwecke sein ganzes Vermögen, 16:000 \$, mitgebracht. Der junge Mann ließ sich verleiten, den Elite-Klub und andere Spielhöhlen aus Neugierde zu besuchen, konnte den lodenden Versuchungen der Halbweltlerinnen nicht widerstehen und wurde sein ganzes Geld los. Völlig ausgeplündert mußte er der Großstadt Valet sagen und kehrte gestern, um eine teure Erfahrung reicher, nach Valmeira zurück.“ Hier in Curitiba sind schon viele, die von auswärts kamen, um solche Erfahrung reicher wieder nach Hause zurückzukehren, und vielfach waren es höhere Summen als 16 Contos, die sie zurücklassen mußten. Die Polizei sollte einmal mit eisernem Besen diese Augiasställe ausgeben.

Die Maul- und Klauenfeuche schädigt bekanntlich hierzulande häufig die Viehzüchter. Zu den verschiedenen Mitteln, welche gegen die Seuche anempfohlen werden, bringt der Argentinische Volksfreund ein weiteres, das wir unseren Landwirten im Bedarfsfalle empfehlen. Das Blatt schreibt: „Wir möchten nicht unterlassen, unseren Lesern ein neues Mittel gegen die Maul- und Klauenfeuche mitzuteilen, das von dem Dr. Murillo in Valparaiso (Chile) vor kurzem empfohlen worden ist und glänzende Erfolge erzielt hat. Die Anwendung ist folgende: Man legt die erkrankten Tiere auf die Seite und läßt sie eine Lösung schlucken, welche aus 40 Gramm chloraurer Potasche (Clorato de Potasa) und 1/2 Liter Wasser besteht. Da die Potasche sich in kaltem Wasser nicht löst, muß man sie in erwärmtem Wasser auflösen und dann erstalln lassen. Außerdem empfiehlt es sich, die Klauen mit Jod zu bepinseln. Das Weidament braucht den Tieren nur einmal verabreicht zu werden; man wird schon nach wenigen Tagen eine bedeutende Besserung bemerken, die sehr bald zur völligen Heilung führt. Mit diesem Mittel wurden sehr schnell 150 Tiere auf der Estancia Santa Rita, die im Departement Cabalana liegt, geheilt.“

Der Verein Deutsches Krankenhaus hielt gestern seine Januarversammlung ab, die sich eines sehr guten Besuchs erfreuen durfte. An Stelle des Herrn Jos. Bauer jr., der sich leider wegen Zeitmangels genötigt sah, sein Amt niederzulegen, wurde Herr Friedrich Einfiel zum 1. Kassierer und Herr A. Schoneberg zum 2. Kassierer gewählt. Nachdem jetzt etwa der vierte Teil der seinerzeit ausgelegten Listen zur Antwort von Mitgliedern eingegangen ist und das schöne Resultat von 500 Mitgliedern ergeben hat, wurde be-

schlossen, vom 1. Januar ab mit der Einziehung der Beiträge zu beginnen. Wenn, wie zu erwarten steht, die noch ausstehenden 80 Werbestellen ein gleich günstiges Resultat ergeben als die eingegangenen, dann steht der Verein schon gleich zu Anfang imponant da, und das ist angesichts des schönen Zwedes und der hohen Aufgaben, die sich der Verein gestellt, sehr erfreulich.

**União da Victoria.** Die Zogenda Santa Leopadia war der Schauplatz einer Blutschene. Der auf der Schneidmühle der Herren Arthur Paula & Filho beschäftigte Arbeiter Celvino de Castro tötete durch Messerstiche seinen Arbeitskollegen Domingos dos Santos. Der in seiner Gattenehre schwer verletzte Mann wollte darauf auch seine Frau umbringen. Diese rettete sich jedoch durch schnelle Flucht.

**Paracaria.** Infolge einer Explosion in einem Steinbruch wurde einem polnischen Arbeiter ein Arm dermaßen zerquetscht, daß er abgenommen werden mußte. Außerdem hatte der Mann andere erhebliche Verletzungen erlitten.

**Valmira.** Am Sonntag gegen 11 Uhr begann in dem Geschäftshaus der Herren Gaiser & Diefelano ein Brand, der das Gebäude einäscherte.

**Jaguarinhya.** Das Banditentum schießt hier üppig in die Halm. Am 6. ds. drangen gegen 40 Eisenbahnarbeiter in die Wohnung des Herrn Manoel Bonzas, nachdem sie Türen und Fenster zertrümmert hatten. Einmal im Hause, trieben sie es wie die Wilden, schlugen Tische, Stühle und alle übrigen Haus- und Rädengeräte kurz und klein, stahlen neben anderen Gegenständen zwei Contos in bar und machten sich davon. Während der Plünderung hatten sich verschiedene der Räuber als Wache vor das Haus gestellt, um auswärtige Personen am Eindringen in das Haus zu verhindern.

**Staat Sta. Catharina.** Am 6. Januar erlud sich über diese Stadt und die Umgegend ein schweres Gewitter. Der Blitz erschlug auf dem Grundstücke des Kolonisten Bühnemann ein 14-jähriges brasilianisches Dienstmädchen, als es mit dem Aufhängen von Wäsche beschäftigt war.

**Staat Rio Grande do Sul.** Ein überaus strenges Urteil fällt in Rio Grande der Komartrichter gegen die Munizipalpolizisten, die bei einer Kundgebung auf das Volk geschossen hatten. Zwei wurden zu je 10 1/2 Jahren und 14 zu je 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Rest erzielte Freispruch.

Der „deutschen Wacht“ wird folgendes Verbrechen aus Sta. Colleta berichtet: Hermann Böd aus der Sesmaria hatte eine Witwe mit 6 Kinder geheiratet; nach einigen Wochen schon verlegte ihn seine Frau wegen Mißhandlungen. Böd wurde am 7. Dezember in Pelotas eingeliefert und verhört. Der Polizei erzählte er unter Tränen, das Gegenteil sei wahr, seine Frau habe ihn mit der Peitsche geschlagen. Er wurde bald entlassen und kehrte zu seiner Frau zurück. Am 20. fuhr er mit einer Ladung Frucht nach Pelotas. Unterwegs erkrankte er plötzlich; der Kolonist Johann Pieper nahm sich seiner an und brachte ihn nebst Fuhrwerk auf seinen Hof; hier verschied er um 3 Uhr nachmittags unter zunehmenden Schmerzen und andauerndem Erbrechen. Als seine inzwischen herbeigerufene Frau Sophie erschien, eilte sie zuerst an den Wagen, holte ein Paket Kuchen heraus und warf es weg. Einige Hüfner, die davon gestreut hatten, verendeten bald darauf. Der Verdacht, daß hier ein Giftmord vorliegen könnte, wurde noch durch andere Umstände verstärkt, sodaß die Polizei in Pelotas benachrichtigt wurde. Später begab sich der Polizeidelegat, Herr Pedro Dias, in Begleitung zweier Ärzte nach dem Tator. Der Leichnam wurde ausgegraben; die Pelotoner Ärzte und Herr Dr. Hergelß nahmen die Autopsie vor. Die Eingeweide nebst dem vergifteten Kuchen wurden nach der Agronomenschule zur Untersuchung gesandt. Die Frau Böd, die gestohlen war, ist bald darauf verhaftet und nach Pelotas gebracht worden. Beim Verhör hat sie sich derart in Widersprüche verwickelt, daß ihre Schuld als erwiesen erscheint. — Zu dieser Angelegenheit geht uns von einem unserer Mitarbeiter noch folgende Nachricht zu: Es gibt jetzt sogar Leute, die behaupten, der erste Mann der Verhafteten, ein gewisser Hauger, der 1. 3. mit einer Schußwunde und dem Revolver in der Hand tot in der eigenen Roga aufgefunden worden ist, habe nicht durch Selbstmord geendet, sondern sei von fremder Hand erschossen worden.

Bundeshaupstadt.

Der Präses des Bundesdistrikt hat auf zwei Jahre jedwede Jagd im ganzen Distrikt verboten. In dieser zweijährigen Schonzeit soll sich das Wild und war, erhole.

Die Flottenmanöver haben vor einigen Tagen begonnen. Alle Kriegsschiffe, die in vier Divisionen geteilt sind, beteiligen sich an den Manövern, die hauptsächlich in den Küstengewässern von Sta. Catharina abgehalten werden. Zum Schein soll die Insel Sta. Catharina von einem Teil angegriffen und von anderen verteidigt werden. Im Laufe der Manöver, die bis anfangs April dauern, wird eine Division Argentinien und Uruguay besuchen.

Die Karnivalsgesellschaften in Rio beginnen zu streifen. Die Präfektur will jedoch bei den schlechten Zeiten nur 10 Contos Unterstützung gewähren, und für diese Bagatelle wollen sich die Klubs wenigstens je 30 Contos. Man ist noch in Verhandlung mit der Präfektur, und es steht zu erwarten, daß man sich doch noch einigt und daß der verhängnisvolle wenn es nicht für solch wichtige Zwecke gebraucht werden soll.

Die brasilianische Fliegerschule soll in nächster Zeit eröffnet werden. Vorläufig stehen ihr noch bestellt worden.

Wie das Blatt „Noite“ berichtet, wurde für den Vadräger Manoel Werissimo, wohnhaft in Bom Jardim im Staate Minas Geraes, ein Diplom als Arzt gekauft. Der gute Mann ist Analphabet. Das Blatt bringt die Photographie dieses neuen Arztes.

Die Zentralbahn hat wieder einen kleinen Unfall zu verzeichnen. In einem Güterzug löste sich die Züge tief jedes Stück für sich allein. Ein größeres Unglück hatten, der nachfolgende Schwanz des Zuges zertrümmert wurden. Wäre der Mann, anstatt zu halten, in langsamem Tempo weitergefahren, so hätte er den Unfall ganz vermeiden können.

**Deutschland.** Ernennung zu Kardinal Dr. Felix von Hartmann, Erzbischof von Köln, Dr. Jakob Frühwirth, päpstlicher Sekretär in Wien, sollen laut einer Meldung aus Rom von Papst Kardinalen ernannt werden.

Eine traurige Familientragödie wird aus Soldau in Preußen berichtet. Ein Baumwollweber hatte durch Spekulationen sein ganzes Vermögen eingebüßt. Verzweifelt kam er nach Hause, in einem Anfall von Wahnsinn ermordete er seine Schwester, seine Frau und seine fünf Kinder. In diesen Bluttaten beging er Selbstmord.

Die Telegramme des Kronprinzen Kronprinz Wilhelm erklärte einigen Journalisten, die die Telegramme, die er an den Oberst von Reuter sandt habe, von den Zeitungen mit verdecktem verstimmeltem Inhalt wiedergegeben worden seien. Seine Äußerungen seien nur persönlicher Art gewesen, indem er gelagt habe, es sei Pflicht der Offiziere, die Ehre und das Ansehen des Heeres einzutreten, habe auch betont, daß die Offiziere streng verpflichtet seien, sich nach den Gesetzen zu richten, weit mehr die Zivilpersonen. Diese Äußerungen des Kronprinzen haben einen guten Eindruck gemacht, und selbst die Zeitungen, welche ihn vor kurzem noch angegriffen, haben ihre Meinung dahin geändert, daß sie erklären, was die Telegramme in diesem Sinne gehalten seien, wolle sie eine unpassende Kundgebung gewesen, die aber als Einmischung in die Zaberntaffäre zu betrachten sei.

Oberst v. Reuter ist wegen der Zaberntaffäre zu einer Woche Haft verurteilt worden. Der Urteil erfolgte wegen ungerechtfertigter Verhaftung anderer Personen. Die andere Anklage, welche auf Mißbrauch lautete, ließ man fallen.

Der Thron von Albanien. Die Regierungen von Italien und Oesterreich sind bereit, Fürsten Wilhelm zu Wied auf den Thron von Albanien zu verhelfen, selbst wenn es Waffengewalt fordern sollte.

Das preussische Abgeordnetenhaus wurde am 8. ds. in Berlin eröffnet. Der Reichstagsler von Bethmann Hollweg hielt die Eröffnungsrede in der er unter anderem die erfolgreichen Bemühungen der Großmächte zur Erhaltung des internationalen Friedens betonte.

Italien. Eine albanische Abordnung kam am 7. ds. auf der Durchreise in Rom an; sie will die Fürsten zu Wied beglückwünschen und ihn nach Albanien begleiten.

Belagerungszustand in Albanien. Telegramme aus Balona berichten, daß eine Abteilung von 206 türkischen Soldaten und Offizieren, welche dem dortigen Hafen zu landen versuchten, an Bord des österreichischen Dampfers „Meran“ verhaftet wurde. Diese Soldaten beabsichtigten, wie man annahm, die muslimanische Bevölkerung aufzuwiegen und für die Proklamation des Generals Izzet Pascha zum Fürsten von Albanien zu begeistern. Um ihren Plan zu vereiteln, rechneten sie auf die Unterstützung des Generals Esad-Pascha und anderer Anführer der muslimanischen Albanesen. Die Antömmlinger wurden in Spe gehalten. Die provisorische Regierung hat den Belagerungszustand über den Staat verhängt und ein Militärgericht gebildet, das aus holländischen Offizieren den Instruktoren der Gendarmerie, besteht. Die Regierung hat das Volk aufgefordert, die Waffen abzugeben. In Italien herrscht große Aufregung und man vermutet, daß die Großmächte einschreiten und den Fürsten Wilhelm zu Wied die Regierung übertragen werden. Wie sich herausgestellt hat, handelt es sich bei den Verhafteten um türkische Soldaten albanischer Nationalität, die von der Türkei entlassen worden waren und friedlich in ihre Heimat zurückkehren wollten.

Die Lage in Tripolis. In der Gegend von Bengasi wurde eine Karawane mit Lebensmitteln die von zwei Rompagnien Arabianern und eingeborenen Soldaten begleitet war, von Rebellen angegriffen. Sie wurden von den Soldaten zurückgewiesen und verloren 20 Mann an Toten. Viele wurden verwundet. Die Soldaten hatten einen Verlust von 10 Toten und Verwundeten zu verzeichnen.

Berlin. Ein schweres Erdbeben hat das Gebiet von Amores heimgesucht. Ein Telegramm meldet, daß fünf Dörfer zerstört worden seien. Die Zahl der Toten wird mit 139 Personen, die der Vermundeten mit 740 und die der Obdachlosen mit 2000 angegeben.

Japan. Der Hunger wüthet mit all seinen Schreden im Norden von Japan. Wie die Drahtberichte besagen, ist das Elend unbefreiblich und der Tod hält furchtbare Ernte. Gegen neun Millionen Bewohner jener Gegenden leiden unter der schrecklichen Hungersnot. Es ist soweit gekommen, daß die Hungernden vor dem Genusse von Menschenfleisch nicht mehr zurückzureden ja es sind genug Fälle bekannt, daß in Verzweiflung übergegangenes Menschenfleisch gegessen wurde. Die Regierung sendet Lebensmittel, die Transportkarawanen werden jedoch überall von den Hungernden überfallen und geplündert, sodaß von einer regelrechten Verteilung nicht die Rede sein kann. Verheerende Epidemien sind bereits ausgebrochen und vermehren das unglückliche Elend.

Schiffahrt nach Südamerika. Der Verkehrsminister von Japan erklärte in einer Unterredung mit einem Journalisten, daß die Regierung beabsichtigt, nach Eröffnung des Panamanalkanals eine direkte Schiffsverbindung des Panamanals als eine den japanischen Handel mit Südamerika herzustellen, Staaten zu fördern.

China. Auflösung des Parlaments. Der Präsident der jungen Reipublik konnte wieder einmal mit seinem Parlamente nicht einig werden und hat es einfach aufgelöst. Dieser Schritt erregte allgemeinen Aufsehen.

Spanien. Protestkundgebung gegen den Marokkfeldzug. In verschiedenen spanischen Ortschaften werden Versammlungen abgehalten, in denen gegen das Marokko-Abenteuer, in das sich Spanien gestürzt, energischer Protest eingelegt wird. Die Redner betonen, daß die Erwerbungen nicht die Menschenleben und das Geld wert sind, die sie gekostet haben, und noch kosten. Die ständigen Kämpfe in Marokko, wenn sie auch durchweg siegreich für die Spanier ausfallen, liefern den Protestlern immer wieder neues Material für ihre Mühlen.

Unruhen in Marokko. Der Kriegsminister erhielt aus Tetuan eine Nachricht, daß die Marokkaner

eine spanische Militärmission, welche beauftragt war, den von den Mauren in einer Befestigung nahe bei Ricon de Medit im Jahre 1913 verursachten Schaden festzustellen, angriffen und einige Spanier ermordeten.

**Chile.** Eine große Hitze herrscht seit einigen Tagen in Chile. Am 8. ds. stieg das Thermometer in Santiago auf 34 Grad im Schatten.

**Mexico.** Die Revolution macht weitere Fortschritte. Djinaga ist ebenfalls von den Revolutionären besetzt worden; sie sind nunmehr im Besitz des ganzen Nordens von Mexico. Die kirchlichen Behörden haben dem Präsidenten Huerta den Rat gegeben, mit den Revolutionären in Verhandlung zu treten und ihnen einige Konzessionen zu machen, um vielleicht auf diese Weise das Blutvergießen zu beendigen.

**Gesundheitliches.**

**Zur modernen Nährsalztheorie.**

Der menschliche Blutstrom ist der Gattegeber, bei welchem im Körper alle anderen Organe zu Tisch geladen sind, und das Blut ist ein aufmerksamer, lebenswürdiger Wirt, der dafür sorgt, daß seine Gäste nicht not leiden und jeder, was er bebar, reichlich erhält. Jedem Organ, jeder kleinsten Zelle trägt der Blutstrom alle Stoffe zu, die sie zum Aufbau und zur Erhaltung gebraucht. So gibt das Blut fortwährend von seinem eigenen Reichtume; aber wer ausgibt, muß auch einnehmen und deshalb führen die Verdauungsorgane dem Blute wieder die Stoffe zu, die es zur Betätigung seiner Gaffreiheit bedarf, nämlich Eiweißkörper, Fette, Kohlehydrate und Blutfarbe; dabei sind die Nährsalze, auch Nährsalze genannt, von ganz besonderer Bedeutung. Um die wichtigsten dieser Nährsalze zu erwähnen, so befinden sich in unserem normalen Blute: Eisen, schwefelsaures Kali und Natrium, phosphorsaures Natrium und Calcium, in unserer Galle existiert Ammoniumsulphat. Und diese Bestandteile werden so regelmäßig und in

so bestimmten Verhältnissen angetroffen, daß ein Zufall ganz ausgeschlossen ist. Diese Nährsalze sind für die Körperfunktionen so notwendig und unentbehrlich, daß bei unzureichender Menge dieser Blutsalze Gesundheit und Lebenskraft nachlassen und Körperchwäche und Krankheiten Platz greifen. Die Mehrzahl der menschlichen Krankheiten sind nur verschiedene Symptome für die Verminderung der Nährsalze im Blutstrom. Von da ab, wo man dem Blute seine normale Menge an Nährsalzen zurückgibt, verrichten auch alle Körperorgane wieder ihre ordnungsgemäße Funktion.

Diese grundlegende Bedeutung der Nährsalze ist erst in neuerer Zeit von der Wissenschaft erkannt worden. Vielleicht ist diese Erkenntnis deshalb so spät durchgedrungen, weil es einige Krankheitsformen gibt, die dem äußeren Anscheine nach durch ein Zuviel an Nährsalzen im Organismus entstehen. Dahin gehören zum Beispiel die Blasensteine, die im Wesentlichen aus oxalsaurem Kali und Harnsäure-Verbindungen bestehen und deshalb die Ansicht erzeugten, daß der Körper zuviel Kaltsalze enthalte. Es muß aber hervorgehoben

werden, daß sowohl die harnsauren Salze als auch der oxalsaure Kali mit schwefelsaurem Kali leicht lösliche Doppelsalze bilden, woraus klar hervorgeht, daß das Blut von Personen, die an Harnsteinen leiden, nicht genug Mineralsalze enthält, so daß sich die leicht löslichen Doppelsalze nicht bilden können und die schwerlöslichen, einfachen Salze als Steinbildungen abgelagert werden. Es ist also stets der Mangel, nie aber ein Zuviel an Blutsalzen, der Blasensteine erzeugt. Mehrlich liegen die Verhältnisse bei der Sklerose, der Arterienverhärtung.

Wie bereits eingangs erwähnt, sind die weitaus meisten Krankheiten durch Nährsalzmangel im Blute erzeugt. Um solche Krankheiten zur Heilung zu bringen, ist also das erste Erfordernis, dem Blute die fehlenden Nährsalze zuzuführen. Das beste diesbezügliche Präparat ist das bekannte Nährsalzpräparat „Jis Vitalin“. „Jis Vitalin“ ist also kein Geheimmittel, denn es ist von der obersten Gesundheitsbehörde approbiert und jedermann weiß, daß es Nährsalze enthält, das heißt diejenigen Salze, die das Blut haben muß, um gesund zu sein.

**Handwerker-Unterst.-Verein.**

Sonntag, den 18. d. M., nachm. 2 Uhr **Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Verlesen der Berichte der letzten vier Ausschuss-Sitzungen,  
2. Kassenbericht,  
3. Wahl des Gesamtvorstandes, Ausschuss u. Ortsvorstehers f. Araucaria,  
4. Verschiedenes.  
Die werten Mitglieder werden ersucht, in anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Den werten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnisnahme, dass Herr Franz Bassler in der letzten Ausschuss-Sitzung als Vereinsbote gewählt wurde, mithin alle Botengänge und die Krankenkontrolle für den Verein zu versehen hat.

Unvorhergesehener Umstände halber wird die für den 17. d. M. geplante Festlichkeit auf Sonnabend, den 21. d. M. verschoben.  
Der Vorstand.

**Teuto-Brasil. Turnverein.**

Den Herren Besitzern von Apolicon des Vereins zur gefälligen Kenntnis, dass die bis zum 31. Dez. 1913 fälligen Zinsen beim Kassierer, Herrn Germano Frenzel, Praça Zacharias Nr. 5, in Empfang genommen werden können.

Den verehrten Mitgliedern zur Nachricht, dass die unteren Vereinsräumlichkeiten an folgenden Tagen zur Abhaltung von Festlichkeiten vergeben sind:  
Mittwoch, den 14. Jan. zur Abhaltung eines Balles;  
Sonnabend, den 17. Jan. zur Abhaltung eines Sängersfestes;  
Sonnabend, den 21. Jan. zur Abhaltung einer Hochzeit;  
Dienstag, den 27. Jan. zur Abhaltung von Festlichkeiten zur Feier des Geburtstages S. M. des Deutschen Kaisers;  
Sonnabend, den 31. Jan. zur Veranstaltung eines Konzertes.

Dienstag, den 20. Jan. **Turnratsitzung.**  
I. A.: Der Schriftwart.

**Deutsch. Sängerbund.**

Den Aktionären des Vereins zur gefälligen Kenntnisnahme, dass die Vereinsleitung sich erlauben wird, bis zum 20. Januar weitere

**20 Prozent** vom Wert der gezeichneten Aktien einzuziehen.  
DER VORSTAND.

**Deutscher Schützenverein CURITYBA**

Am Mittwoch, den 14. ds. Mts. **Schützenratsitzung** im Lokale des Herrn Julio Köhrig. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

**Verein Thalia**

Heute, Mittwoch den 14. Januar 1914 **Ausschuss-Sitzung**  
Der Vorstand.

**Ein guter Akzidenzsetzer**

wird sofort gesucht. Näheres in der Buchdruckerei **CEZAR SCHULZ**  
Rua Barão do Serro Azul 12 e 14  
21) Curitiba

**Älterer Bäcker**

sucht Stellung. Zu erfragen im Hotel Roma- 22)

**Schlachtereiverpachtung.**

In einem sehr prosperierenden Orte im Innern des Staates ist eine mit guter Kundschaft versehene **Schlachtereiverpachtung** zu verpachten. Nähere Information erteilt die Redaktion. (27)

**Todesanzeige u. Danksagung.**

Hierdurch allen Freunden, Bekannten und Verwandten d. traurige Mitteilung, dass unser geliebtes Töchterchen

**Regina** am Freitag, den 9. Januar, im Alter von 7 1/2 Monaten nach schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Herzlichen Dank sagen wir allen denen, die uns während dieser Zeit so hilfreich beistanden, besonders danken wir den Familien Wöllner und Lepper für ihre hilfreichen Bemühungen, sowie Herrn Pastor Berchner für die Trostesworte am Grabe, ebenso auch allen denen, welche der Verstorbenen das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben und Blumen und Kränze in so reichem Masse spendeten.  
Die trauernden Eltern **Otto Kitzig und Frau.**

**Todesanzeige**

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die Mitteilung, dass am 10. Januar unser liebes Söhnchen

**Erich Johann** im zarten Alter von 1 Jahr und 2 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Paranaguá, 10. Januar 1914.  
**Bernhard Schmitt und Frau.**

**Eine ältere, alleinstehende Frau**

empfiehlt sich zum Aufräumen der Wohnungen bei Familien und alleinwohnenden Personen. Zu erfragen Rua Commendador Araujo Nr. 27. (25)

**Ein tüchtiges Dienstmädchen findet**

sofort Stellung. **Rua Dr. Muricy Nr. 73. (4)**

**Kupbelstickerei**

Es empfiehlt sich zur Anfertigung für jede Art von Kurbelstickerei gut und billig. (759)  
**Fräul. Mathilde Tschurtschenthaler**  
Rua Ignacio Lustoza No. 44.

**Lehrbursche**

für Sattlerei, (ein solcher der schon gelernt hat bevorzugt.) (28)  
Praça Tivadotes 23.

**Stadtkundige**

**Bierkutscher**

verlangt die (283)  
**Cervejaria Atlantica**

**Bei Gelegenheit des Sylvesterballes**

in der Teuto-Brasil. Turnhalle wurde ein weisser, seidener **SCHAL** mit breitem Saum veräußert. Wer den betreffenden Schal aus Versehen mitgenommen hat, möge denselben in der Turnhalle des Teuto-Brasil. Turnvereins wieder austauschen, widrigenfalls der Name der betreffenden Person öffentl. bekanntgegeben wird. (17)

**Samen**

Mit letztem Dampf wieder eingetroffen: **Mohrrüben, Radieschen, Carotten, Rettich, süßer Pfeffer, Kohlrabi, Blumen** und alle sonstige Gemüsesamen. (806)  
**Rua S. Francisco 81, Privathaus.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt, in diesem Monat einen neuen **Kursus f. kaufmänn. Buchführung**, Rechnen u. Korrespondenz, zu eröffnen. Nähere Informationen Rua José Bonifacio 13, Sobrado, von 11 bis 13 u. 18-20 Uhr.  
**Ernesto Mendel.**

**CASA ENZOVAL.**  
Empfing eine grosse Auswahl Neuheiten in:  
**Baumwollenen, wollenen und Seidenen Damenkleider-Stoffen und Besätzen, weisse Damenwäsche, Tändel- und Haus-Schürzen, Unterröcke weiss und farbig, Seiden-Mäntel, Guipure-Kragen, Echarps, Damentaschen, Kinder-Kleidchen u. Schürzen, Knaben-Anzüge, Handarbeiten, Herren-Wäsche, Cazmiras, Kravatten, Hosenträger, Strümpfe etc. Gardinen abgepasst u. Meterware, Bettgardinen, Teppiche; Möbelstoffe, Tisch-Decken, moderne Muster u. Farben in sehr grosser Auswahl etc. etc.**  
**Billige Preise! Kein Kaufzwang!**  
Zu einem Besuche laden ergebenst ein (740)  
**Johnscher, Iwersen & Cia.**  
No. 3, Rua José Bonifacio, No. 3

**Der deutsche Männer - Gesang - Verein „Einigheit“**  
feiert am **Sonnabend, den 17. Januar 1914** sein erstes **STIFTUNGSFEST**  
unter Mitwirkung d. beliebten Streichorchesters d. Herrn **Carlos Frank.**  
Das Fest findet in den Räumen des Teuto-Brasilianischen Turnvereins statt und ist dazu die gesamte deutsche Kolonie freundl. eingeladen.  
Anfang 8 1/2 Uhr abends  
**PROGRAMM:**  
Erster Teil:  
Orchester: **Die Zufriedenheit**, Ouvertüre von Richter  
Gesang: **Sängergruss**, von Heinrich Riva  
Orchester: **Hymne an die Nacht**, von L. von Beethoven  
Orchester: **Phantasie aus Tannhäuser**, von R. Wagner  
Gesang: **Wohin mit der Freud?** von Fr. Silcher  
**PAUSE**  
Zweiter Teil:  
Orchester: **Potpouri aus „Der liebe Augustin“** von L. Fall  
Gesang: **Schäfers Sonntagsglied**, von C. Kreutzer  
Orchester: **Trinklied**, von Heinrich Riva  
Orchester: **Junge Mädchen tanzen gern Walzer**, von Ed Eysler  
Gesang: **Loreley**, von Fr. Silcher  
Orchester: **Bairisch**, von R. Palme  
**PAUSE**  
Dritter Teil:  
**Grosser Fest-Ball**

Eintrittskarten sind zu haben im Vorverkauf bei dem Oekonom **August Löser**, bei **Fr. Möskel**, Rua Vicente Machado N. 31, bei **Th. Meissner**, Mützen-geschäft, Praça Zacharias 14 und abends an der Kasse. Der Preis ist für eine **Herrenkarte 1,500**, wobei eine Dame frei, für jede weitere Dame eine **Damenkarte à 500 rs.**  
**Der Vorstand.**

**Armazem Affonso Penna**  
(Paulo Winz & Co.)  
Rua 1 de Março Nr. 6  
empfiehlt  
**frisch geräucherte Schweinszungen** delikater  
**M. Sauerkehl - geräuch. Schweinsrippchen - Vollheringe**  
Sonnabend gek. Schinken  
**Täglich frische Süsrahmbutter**

**GABINETE DENTARIO**  
von **Carlos Eschholz**  
Sprechstunden von 11-6 Uhr  
Sonntags von 8-2 Uhr.  
Garantiert schmerzlose Behandlung nach neuest. Verfahren. (555)  
**TRAVESSA RIACHUELO**

**Zur gefl. Beachtung.**  
Gebe hiermit bekannt, dass ich sämtliche vorkommende Arbeiten in **Damen- und Kinder-garderob** übernehme; indem ich sauberste Ausführung garantiere zu soliden Preisen, bitte ich im Bedarfs-falle um geeigneten Zuspruch.  
**Frau G. Giepelmann**, Rua S. Francisco 56.  
N. B. Dasselbst können einige junge Mädchen u. welche das Nähen, sowie Zuschneiden erlernen wollen eintreten. Gleich-zeitig wird fortwährend Unterricht im Zuschneiden nach neuestem System erteilt und hierzu Anmeldungen immer entgegen genommen. (735)

**„Schomaker's Formecido“**  
als einzig und best dastehendes Mittel zur Ver-nichtung derselben.  
544) Stets zu haben bei **Carlos Luhn & Irmao**  
Curityba - Ponta Grossa.

**Unentbehrlich!**  
für Nervöse, Reconalescenten, Blutar-me und Bleichstüchtige, Verdauungsleiden und insbesondere für Kinder ist  
**!! Biomalz !!**  
stets auf Lager in drei Qualitäten  
1) einfach 2) mit Kalk extra und 3) mit Eisen bei (684)  
**Carlos Luhn & Irmao**  
Curityba - Ponta Grossa

**Lambrequing** jeder Art zu haben bei **Augusto Urban & Cia.**  
290)

Ein Bauplatz ist billig zu verkaufen. **Dauerhefe Florlyin** äusserst troib-fähig. Rua S. Francisco 84. (320)

H. S. D. G.

Santa Rosa wird am 19. Januar erwartet und geht nach Florianopolis und Rio Grande weiter.
Santa Catharina wird am 20. Januar erwartet und geht nach Florianopolis und Rio Grande weiter.
Santa Ursula wird am 4. Februar erwartet und geht nach S. Francisco und Rio Grande weiter.

Cervejaria Atlantica

Telephon 395 Curityba Caixa Postal 163



- Atlantica Pilsen . . . 1/1 Fl. 6\$500
Atlantica München . . . 1/1 Fl. 6\$500
Coritibana, hell . . . 1/1 Fl. 4\$500
Iguassú, dunkel . . . 1/1 Fl. 4\$500
Paranaense hell . . . 1/1 Fl. 4\$000
Culmbach Medicinal . . 1/2 Fl. 6\$000

Preis pro Dutzend ohne Flaschen

Lieferung frei ins Haus

Bestellungen werden täglich bis 9 Uhr nachts entgegengenommen

586

Confeitaria e Café Vienna

de CARLOS RUÉL Rua S. Francisco 30

- Täglich frisch: Apfelmuchen, Cremeschnitten, Kaffemuchen, Napfmuchen, Dozes, Blätterteig, Torten, Butterstangen, Butterkränze, Plattenkuchen, Schlagahne usw. usw. (605) Jede Bestellung wird prompt ins Haus geliefert.

Deutsche Mädchenschule

Das neue Schuljahr beginnt am

Donnerstag, den 15. Januar

Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt entgegen die Oberin der Schwestern von der göttlichen Vorsehung, RUA ROSARIO Nr. 31

Es wird gebeten, dass die Kinder gleich zu Beginn des Schuljahres eintreten, da sonst den Kindern Nachteil und grosse Schwierigkeiten erwachsen, das Ver- schulte einzuholen

Der Kursus zur ERLERNUNG FEINERER HANDARBEITEN für aus der Schule entlassene junge Mädchen beginnt zu Anfang Februar.

Die Leitung der Deutschen Mädchenschule.

Garantiert reiner

Blüten-Schleuderhonig

zu haben bei (781) August Urban.

Dr. Julius Szymanski

Docent an der Universität von Chicago

Augen-

Ohren-, Nasen- u. Kehlkopfkrankheiten

Consultorium Praça Tiradentes, Pharmacia Allemã (Stellfeld) Sprechstunde 2-5 nachm. Privat-Spital Rua Itararé 86, Schaffershaus, Bonde America (168)

Specialfabrik feiner Biscuits

von Carlos Hoffmann & Cia.

Curityba

empfehlen ihre Qualitätsmarken: Melange, Mistura fina, Vanille, Butterwieback, Thorer und Nürnberger Lebkuchen etc.

in den bekanntesten Verkaufsstellen Gross- u. Kleinverkauf Rua Itararé 36

ZU SONNTAG: ff. Pflaumenkuchen, frisch. Frucht-, Butter- und Napfkuchen etc. (19)

Deutsche Knabenschule

Der Unterricht hat begonnen am

Donnerstag, 8. Januar.

Beginn der Unterrichtsstunden vorläufig bis auf weiteres halb 8 Uhr morgens für sämtliche Klassen. Der schon seit Jahren beträchtlich erweiterte Lehrplan hat in diesem Jahre eine weitere Vermehrung und Verbesserung erhalten. Der fremdsprachliche Unterricht, an dem bisher nur Schüler des sechsten und siebenten Jahrgangs teilnehmen konnten, wird künftig in der Weise erteilt werden, dass auch Schüler des vierten und fünften Jahrgangs sich daran beteiligen können. Der Turnunterricht wird nach bewährter neuester Methode erteilt, sobald die vortrefflichen neuen Turngeräte aufgestellt sein werden. Anmeldungen neuer Schüler werden im Konvent der P. Franziskaner, Praça da Republica, entgegengenommen.

Die Leitung der Deutschen Knabenschule.

Kalender für 1914

zu bedeutend herabgesetzt. Preisen.

- Benzigers Marienkalender 500 reit
Der gute Freund 500
Deutscher Reichsbote 400
Für Kaiser und Reich 600
Grüss Gott-Kalender 400
III. neuer deutscher Kaiserkalender 600
III. Germanienkalender 400
Kalender d. Lehrer hinkender Bote: Erweiterte Ausgabe 500
Kleine Ausgabe 400
Koehlers Deutscher Kaiserkal. 500
Paynes Illustrierter Familienkalender 500
Regensburger Marienkalender 500

Amhof Filhos

Rua São Francisco 47

GABINETE DENTARIO

Max Wreschner

Schmerzloses Zahnziehen.

Rua Rio Branco 89,

im Hause des Deutschen Konsulats

294 8-11 1-5

Bekanntmachung

Die Fabrica Paranaense de Materiaes de Construcção in Jacarhy gibt zur allgemeinen Kenntnis, dass bereits ihr neues Produkt von Kalk-Sand-Steinen (Mauersteine) auf dem Markte ist und schon verschiedene Proben, z. B. Wasser-aufnahme u. s. w. glänzend bestanden hat. Wir machen die geehrten Interessenten und Baumeister darauf aufmerksam, dass wir in Kürze auch eine Feuer-Probe durchführen werden, und dazu im Allgemeinen jeden einladen, der sich für die Sache interessiert.

In bezug auf die Behauptung, die teils auf bösen Willen, teils auf Unkenntnis zurückzuführen ist, dass nämlich unser Material starken Salz- und Salpeter-Gehalt enthalten soll, oder in bezug auf jeden anderen Fehler, der unseren Steinen nachgesagt wird, erklärt sich die Gesellschaft dieser Fabrik zu jeder Stunde bereit, das Gegenteil zu beweisen, und verpflichtet sich, auch jede gewünschte Probe, die von solchem Material verlangt werden kann, sofort vorzuführen und die Güte desselben zu beweisen.

Für die (702) Fabrica Paranaense de Materiaes de Construcção. Guilherme Etzel, Gerente.

Das zahnärztliche Cabinet

von Emilio Reichold

RUA S. FRANCISCO Nr. 50

empfehlen sich

zur Anfertigung und Einsetzen künstl. Zähne u. ganzer Gebisse ohne Wurzelentfernung in Gold u. allen Edelmetallen auch ohne Gummoplasten. - Brückenarbeiten nach dem neuesten System, ohne Wurzelentfernung. Plomb. i. allen Materialien. Jed. Zahnopert., auch Ziehen d. Zähne wird vollst., schmerzlos ausgeführt. Nicht gut sitz. Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet. Gute Bedienung. Billige Preise. (554)

Allertei.

Die „Erfolge“ der Laienschule in Frankreich. Trotz der hochgepriesenen Erfolge der Laienschule und des Moralunterrichts ist das Resultat trügerlich. 1912 wurden in Frankreich 50 800 Erwachsene ohne jede Schulbildung gezählt. Bei einzelnen Truppenteilen gibt es wie kürzlich sogar der „Matin“ zugestanden hat, 14% Analphabeten; den gleichen Prozentsatz weisen die Rekruten der Stadt Paris auf. Es werden aber immer wieder Konfessionsschulen unterdrückt, ohne daß für sie Ersatz geschaffen wird. Wozu soll man den Kindern von „Alerikalen“ Bildungsmöglichkeit verschaffen? Dabei nimmt auch die Zahl der jugendlichen Verbrecher immer zu.

Die größten Kirchen der Welt sind: Der Dom zu Mailand mit einem Flächenraum für 37 000 Personen, die St.-Peterskirche in Rom für 32 000 und die St.-Paulskirche in London für 25 000 Personen. Die Kirche San Petronio in Bologna, die Kathedrale von Florenz und Antwerpen fassen je 24 000 Personen, die Sophienkirche in Konstantinopel faßt 23 000, die Laterankirche in Rom 22 000, die Notre-Dame-Kirche in Paris 21 000 Personen. In weitem Abstand kommt dann die Kathedrale von Pisa mit Raum für 13 000 Personen und die Kathedrale von Mexiko, die Notre-Dame-Kirche in Montreal, Kanada, der Stephansdom in Wien und die St.-Dominikuskirche in Bologna mit Raum für je 12 000 Personen.

Fortschritte des Katholizismus in den Vereinigten Staaten. Aus der Statistik der letzten Volkszählung ergibt sich, daß 50 Millionen Einwohner der Vereinigten Staaten von 90 Millionen im ganzen sich jeder Religionsgemeinschaft angeschlossen haben. Dabei gibt es nicht weniger als 175 verschiedene Religionsgemeinschaften im Lande. Die Katholiken mit ihren 18 Millionen Anhängern bilden die stärkste und geschlossenste Gemeinde. Das war nicht immer so. In den Tagen Washingtons gab es nur 1 Bischof, 30 Geistliche und 30 000 Katholiken. Jetzt, nach 135 Jahren, gibt es 3

Kardinäle, 14 Erzbischöfe, 100 Bischöfe und 17 500 Geistliche. Zu Washingtons Zeit kam auf 121 Einwohner erst ein Katholik; heute ist das Verhältnis 1 : 5. Die Zahl der Konversionen aus den höheren Schichten der Bevölkerung allein wird auf etwa 140 000 jährlich geschätzt.

Eine sensationelle Operation. Aus Prag wird berichtet: In der chirurgischen Klinik des Professors Copula führte dessen Assistent Dr. Joseph Horat eine Operation aus, deren Gelingen den Gegenstand lebhafter Erörterung in Vertreffreisen bildet. Im September vorigen Jahres kam in genannte Klinik eine 16jährige Näherin, die an einem gefährlichen Auswuchs am rechten Oberarm (Sarcom) litt. Nach dem bisherigen chirurgischen Gebrauch hätte nur eine rasche Amputation des erkrankten Armes am Schultergelenk die Möglichkeit geboten, eine Weiterverbreitung des Sarcoms zu verhindern. Dr. Horat entschloß sich jedoch für eine erst kürzlich auf dem Berliner Chirurgenkongreß von Professor Rittler entwickelte Theorie, die im Prinzip in der Uebertragung von Knochenanteilen oder ganzen Knochen von einem toten Individuum, dessen Körper gesund und von infektiösen Stoffen frei war, unmittelbar nach dem Eintritt des Todes auf Individuen, deren kongruente Knochenanteile amputiert wurden, besteht. Das Mädchen blieb in klinischer Behandlung, damit bei günstiger Gelegenheit die Knochenübertragung sofort vorgenommen werden könnte. Nach fünf Wochen wurde in die Klinik Horats ein ebenfalls 16jähriges Mädchen mit durchschossener Schläfe eingeliefert, das kurz nach der Einlieferung starb. Dr. Horat amputierte der Toten den rechten Oberarm und fügte ihn sorgsam dem in Behandlung befindlichen Mädchen, dessen Oberarm er an der gleichen Stelle amputierte, an. Mittels eines in der Knochenhöhle angebrachten Eisenbeinstückchens wurde der Arm befestigt. Nach dem Vernarben der Wunde erhielt die Patientin einen festen Verband. Es traten keinerlei Fiebererscheinungen auf. Nach drei Wochen wurde der Verband abgenommen. Vorerst war der Arm fest und unbeweglich. Jedoch durch ständige Übung, Elektrifizierung und Massage kam allmählich in den Arm Leben. Das Mädchen konnte den Arm gebrauchen und die Klinik verlassen. Es geht jetzt wieder seinem Berufe nach.

Die Schlafkrankheit und ihre Opfer.

Ganz Äquatorialafrika wird von der Schlafkrankheit in Schreden gehalten. Die Ubangiuser sind entvölkert, und jeden Tag gewinnt die Seuche an Ausdehnung. Kein Kranker, der von ihr befallen wird, findet die Gesundheit wieder. Der Arzt ist nur wenig, und die bescheidenen Verhältnisse gestatten es der Mission nicht, das vielgepriesene Morxyl in Anwendung zu bringen; zudem trägt ja auch dieses Mittel nicht den Charakter eines spezifischen Heilmittels gegen die unheilvolle Schlafkrankheit und zeigt oft recht bedenkliche Nebenwirkungen (Erblindung u. a.). Die ganze Ubangigegend ist buchstäblich durchseucht. Die Schwarzen fallen wie Fliegen, und die waderen Missionare von St. Paul, die schon mit Arbeit überbürdet sind, können angeichts solcher Umstände nur ihr Unvermögen beklagen. Der P. Heinrich Poupon ist gestorben. Im Alter von 27 Jahren nach nur zehnmonatiger apostolischer Arbeit, da er sich eben mit seiner starken Bretonennatur und seinem großen Apostelherzen der armen Schlafkranken anzunehmen begann, hat ihn die furchtbare Krankheit schon nach 48 Stunden hinweggerafft. Glühlicher Missionar! Er war bereit, Eifrig und besonnen, lebte er nur für die Seelen. All sein Verlangen ging dahin, in den niedrigsten und schwierigsten Aemtern wirken zu dürfen. Möge er dort oben den Lohn treuer Apostelarbeit finden.

Die Finanznot in Konstantinopel. Einem Telegramm der Daily Mail aus Konstantinopel zufolge hat die Finanznot in Konstantinopel geradezu kritische Situationen geschaffen. Die Beamten haben seit Juni kein Gehalt mehr bekommen. Die subalternen Beamten haben daher buchstäblich nichts zu essen. Viele kommen nicht in die Bureaus, da sie erklären, die Straßenbahnen nicht mehr bezahlen zu können. In allen Abteilungen herrscht die größte Verwirrung, und man befürchtet tatsächlich einen Zusammenbruch. Das türkische Finanzministerium entwickelt eine fieberhafte Tätigkeit, um sich Vorräte zu verschaffen. Das türkische Finanzministerium benötigt sofort 8 Millionen für Verwaltungszwecke und 8 1/2 Millionen, um die Kupons der Staatsschuldcheine zu bezahlen. Die Türkei hat bejon-

ders die Aufmerksamkeit des französischen und englischen Botschafters auf die mifflische Finanzlage gerichtet.

1200 Mark für einen Zahn. Eine junge Dame aus Liebenau in Westpreußen beauftragte einen Zahnarzt mit der Entfernung eines schmerzhaften Zahnes, bemerkte aber nach der Operation, daß der Zahnarzt sie lediglich von einem gesunden Zahn befreit hatte. Sie machte für den Irrtum den Zahnarzt verantwortlich und reichte eine Schadenersatzklage ein, die nunmehr richterlich zur Entscheidung gelangt ist, daß das Landgericht den Beklagten verurteilt hat, an die Klägerin einen Schadenersatz von 1200 M zu zahlen und die erheblichen Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Lustige Ede.

Geschäftsbrief. „Sollten Sie die fünf Zentner Schmalz, die Lonne Heringe und die drei Risten Limburger Käse nunmehr nicht innerhalb acht Tagen bezahlen, so lege ich das Ganze in die Hände meines Rechtsanwalts.“

Immer Jurist. Tochter (weinend): „Acht hat die Verlobung rückgängig gemacht, weil ich ihn wegen seiner roten Nase gehänselt habe.“

Vater (Staatsanwalt): „Du Unvorsichtige! Jetzt wirst Du wegen Beleidigung lebenslänglich sitzen müssen!“

Am Fernsprecher. Dame: „Schicken Sie mir doch bitte zwei Pfund Hundeluch.“ — Krämer: „Für wen, bitte?“ — Dame: „Nun, für den Hund natürlich!“

Unvorsichtiger. — „Heute war 'n Zigarettenfeiern der bei mir!“

— „Sagt du ihm etwas abgekauft?“

— „Nein, ich hab 'n an dich gewiesen! Ich rauche ja nur abends . . . und da bin doch meistens bei dir!“